

1767: als das Pfarrhaus von Jonschwil nach Oberuzwil gezügelt wurde...

Im darauffolgenden Jahr wurde das Pfarrhaus hier abgebrochen und von Baumeister Gröbli westlich neben der neuen Kirche dort wieder aufgerichtet.

Pfarrer Rüdiger beschreibt in seinem Buch von 1875 « Die uralte Kirchhöre Jonschwil-Oberutzwil-Bichwil » dass das Pfarrhaus in Jonschwil abgebrochen und in Oberuzwil wieder aufgebaut worden ist. Solches war zu dieser Zeit nicht Einzelfall. Zahlreiche Häuser wurden so „gezügelt“ und an neuen Orten platziert. So wissen wir auch vom alten Restaurant Kreuz. Dieses wurde vom Standort der Kaplanei mittels Rollen an die heutige Schulstrasse, Liegenschaft Emil und Heidi Stadler verschoben. Beim Dorfbrand wurde es ein Raub der Flammen und wieder neu aufgebaut. Auch das Haus, das auf dem Kirchwiesli und dem Parkplatz westlich Kirche , stand, ist fachgerecht abgebrochen und beim Bettenauer Weiher -Liegenschaft Sutter – wieder aufgebaut worden.

Von 796 bis 1526 war die Kirchhöre Jonschwil und ihre Kirche zu St. Martin ausschliesslich dem Kloster St. Gallen verpflichtet. Während der Reformation traten für etwas mehr als ein Jahrzehnt, eine Mehrheit zum „neuen“ Glauben über. Während 14 Jahren, von 1527 bis 41 wurden zu St. Martin nur reformierte Gottesdienste gefeiert. Gegen Ende dieser Zeit waren viele Kirchengenossen wieder zum alten Glauben zurückgekehrt. Am ersten Sonntag im 1541 führte Abt Diethelm von St. Gallen in der St. Martinskirche wieder den katholischen Gottesdienst ein. Vorerst vermochte Jonschwil noch keinen eigenen Pfarrer zu unterhalten. Bis nach 1562 war Pfarrer Adam Reich Seelsorger von Henau und Jonschwil. Er wohnte im Pfarrhaus Henau.

Zwischen dem Abt von St. Gallen (betreffend der Altgäubigen) und dem Landvogt der Grafschaft Toggenburg (betreffend der Neugläubigen) wurde am Montag nach Martinstag 1541 ein «gütlicher Spruch zwischen den beiden Religionen betr. die Abkürzung der Kirchengüter» beschlossen. Auch wurden in der Kirche sowohl katholische wie reformierte Gottesdienste gefeiert.

Um 1755 schreibt der evangelische Pfarrer Blum, dass in Jonschwil ausser Pfarrer und Messmer, keine evangelischen Einwohner mehr seien. Mehr als dreiviertel wohnten in Oberuzwil. Es sei an der Zeit, in Oberuzwil eine „reine“, eigene Kirche zu erstellen. Er erklärte sich bereit, dafür einen Betrag von 3'000 Gulden zu geben. Innert Kürze kamen 4'489 fl. 60 Kr. zusammen. Pfarrer Blum hatte jedoch auch Gegner, sodass er die Pfarrei verliess, sein Wort jedoch hielt.

21. Konrad Blum von Winterthur, 1755.

22. Jakob Denzler von Zürich. Unter ihm geschah 1766 die Abkürzung mit Jonschwil, die Verlegung des reformierten Pfarrhauses nach Oberuzwil, und darum für beide Gemeinden ein anderes Verhältnis.

Obwohl 1541 Abt und Landvogt die Aufteilung der Kirchengüter mit „gütlichem Spruch“ regelten und die gemeinsame Nutzung der Kirche durch Katholiken und Reformierte bestmöglich regelten, waren die Wunden der „Religionskriege“ nicht verheilt. So wurden gegenseitig Gottesdienste gestört und auch noch um 1960 jeweils am Karfreitag „katholische Gölle“ zum Ärger der Reformierten ausgebracht...Pfarrer Rüdiger beschreibt das Gegeneinander in seinem Buch: „und wenn wir „den Zustand der heutigen Welt sehen, scheint der Mensch auch heute noch nicht klüger geworden zu sein...“

Mit Zustimmung des Abtes von St. Gallen durfte die Äbtissin des Frauenkloster St. Katharina in Wil, dem Kloster gehörendes Land für den Bau der evangelischen Kirche zur Verfügung stellen.

Das Frauenkloster war Besitzerin von Wiesland und Reben (Wingarten) und der Dorfkapelle in Oberuzwil.

Den Platz zur neuen Kirche gab das Frauenkloster St. Katharina in Wyl. Der Bau wurde um die Summe von 3400 fl. dem Baumeister Grubenmann in Teufen verakkordiert und in jenem Jahr schon begonnen, da Hr. Pfarrer Blum seine Schenkung hielt.

1765 haben 110 Ja - Stimmen gegen 29 Nein sich für die Auspfarrung und einer neuen Kirche ausgesprochen. Nach der Bestätigung durch die Toggenburger Synode wurde der Weg endgültig frei.

Der bekannte Baumeister Grubenmann erstellte die neue Kirche, die vor einigen Jahren renoviert, noch heute ein Bijou darstellt. Als „Vorbild“ hat die von Grubenmann erstellte Kirche von Brunnadern gedient. Die neue Kirche wurde am 1. November 1766 eingeweiht.

Ein Jahr später (1767) wurde das im 1708 erbaute Pfarrhaus in Jonschwil samt Scheune fachmännisch abgebrochen und am jetzigen Standort westlich der Kirche in Oberuzwil wieder aufgestellt.

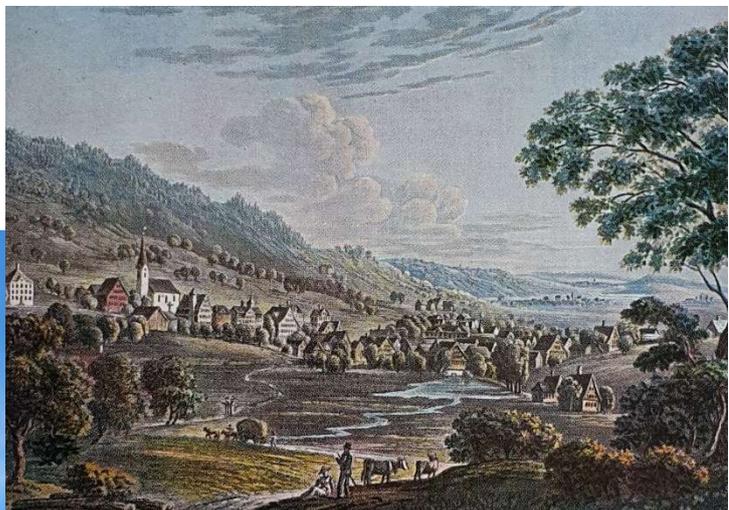
Das von Jonschwil nach Oberuzwil „gezügelte“ Pfarrhaus mit hinter liegender Scheune vor 1844 (und ganz links das Statthalterhaus) nach einem Stich von J. B. Eisenring



erlitt der großmüthige Stifter doch Widerspruch. Er resignirte den Posten. Ihm folgte Pfarrer Denzler von Zürich. Er nahm den Plan der Auspfarrung wieder auf und brachte es dahin, daß am 20. Zänner d. J. 1765 in der Kirche zu Jonschwil eine Gemeinde gehalten wurde, an welcher sich 110 Stimmen für und 29 gegen den angeregten Kirchbau sich aussprachen.

Die toggenburgische Synode hat unter dem 19. Febr. desselben Jahres diesen Gemeindebeschluß gutgeheißen mit dem Zufüge, daß wenn Hr. Pfarrer Blum die Bedingung der Abfurung fallen ließe, so soll man die alte Kirche in Jonschwil beibehalten. Das Kapitel aber gab den Rezeß, es soll die alte Kirche nicht anders beibehalten werden, als

zur Bewahrung der Kirchenrechte, und es soll alle Monate noch in Jonschwil eine Predigt und so oft es die Schwarzenbacher trifft, eine Kinderlehre gehalten werden. Die Bewohner von Jonschwil und Schwarzenbach, sowohl von Anlag als Frohndienst und Kosten der neuen Kirche freigesprochen, sollen aber beide Kirchen gemeinsam unterhalten helfen.



Heutiges Pfarrhaus und die unter Eidgenössischem Denkmalschutz stehende Grubenmann Kirche (1767)

Quellennachweis:

Stiftsarchiv St. Gallen:

Retrodigital Kanton St. Gallen

<https://www.retrodigital.sg.ch/>

Rüdliger, Alois: Die uralte Kirhhöre Jonschwil-Oberutzwil-Bichwil, 1875

<https://www.retrodigital.sg.ch/library/SVRsRmLdK9u6GMiXAqpKLn?page=-1>

200 Jahre Evangelische Kirchgemeinde Oberuzwil (Jubiläumsschrift Dezember 1966)

Chronikstube:

- Geschichte; Zusammenleben von Katholiken und Protestanten (via QR Kode →)

